



ÖSTERREICHISCHE KREBSHILFE
SEIT 1910

Jahresbericht 2021 Österreichische Krebshilfe- Krebsgesellschaft



Es bleibt eine Herausforderung.



Foto: Krebshilfe/Starmayr

Univ.-Prof. Dr. Paul Sevelda
Präsident der
Österreichischen Krebshilfe

Wer hätte gedacht, dass das Jahr 2021 so beginnt wie 2020 aufhörte: Exponentiell steigende COVID-19-Zahlen, Überlastung der Spitäler und Ausgangsbeschränkungen. Was sich allerdings im Jänner 2021 deutlich besser abzeichnete, war die lang herbeigesehnte Impfung. Wir hatten bereits Ende 2020 begonnen, mit allem Nachdruck einzufordern, dass die Hochrisikogruppe von Krebspatient:innen für die COVID-19-Impfung im Nationalen Impfplan priorisiert wird. Dies wurde zwar am 13.1.2021 erreicht, jedoch leider nicht von allen Bundesländern entsprechend umgesetzt – was abermals hartnäckige Interventionen unsererseits bedurfte.

Handlungsbedarf sahen wir auch, als die Zahlen aus dem 1. Österreichischen Krebsreport einen pandemiebedingten Rückgang an Krebs-Früherkennungsuntersuchungen um ca. 15 % (2020 gegenüber Vorjahren) zeigten. Das ließ befürchten, dass es mittel- und langfristig zu einer erhöhten Sterblichkeit kommen könnte (aufgrund verspäteter Diagnosen). Deshalb legten wir 2021 unser Augenmerk auch darauf, die Bevölkerung eindringlich auf die Wichtigkeit von Krebs-Früherkennungsuntersuchungen hinzuweisen. Durch die wiederholten Schulschließungen kam es leider auch zu einem Rückgang an HPV-Impfungen gegen Krebs (im Rahmen des Schulimpfprogramms), was wir zum Anlass nahmen, eine Ausweitung der Kostenbeteiligung (durch die öffentliche Hand) an der

HPV-Impfung für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre zu fordern. Mit 1.1.2022 wurde dies österreichweit gesetzlich verankert.

Mit 1.1.2022 wurde ein weiteres Gesetz rechtskräftig – das Sterbeverfügungsgesetz. Der Verfassungsgerichtshof hatte Ende 2021 das Verbot des assistierten Suizids aufgehoben. Demnach können Personen, die an einer unheilbaren, tödlichen Krankheit leiden, eine Sterbeverfügung errichten und nach Durchlaufen eines festgelegten Ablaufs das letale Mittel in der Apotheke besorgen und ihrem Leben ein Ende setzen. Tötung auf Verlangen ist weiterhin verboten. Die Österreichische Krebshilfe hatte gemeinsam mit anderen Organisationen jahrelang einen Ausbau der Palliativ- und Hospizversorgung gefordert, um der Angst von schwerkranken Menschen vor einem unwürdigen und leidvollen Sterben zu begegnen. Im Rahmen des neuen Gesetzes wurden auch erhebliche Mittel für den Ausbau von Palliativ- und Hospizeinrichtungen zugesagt. Wir werden sehr genau beobachten, ob diese Mittel fließen, damit schwerkranken Menschen jene Aufmerksamkeit, Pflege, Würde und Schmerzfreiheit zuteil wird, die ein fundamentales Menschenrecht ist.

Kein Leistungs- rückgang trotz Spenden- rückgang.

Foto: Krebshilfe/Starmayr



Doris Kiefhaber, Martina Löwe
Geschäftsführung
Österreichische Krebshilfe

Die fehlenden Einnahmen aus pandemie-bedingt abgesagten Charity-Veranstaltungen und der allgemeine Rückgang von Spenden und Sponsoring stellte uns 2021 vor große Herausforderungen. Dennoch waren wir dank treuer Spender:innen in der Lage, die notwendigen Aktionen und Schwerpunkte umzusetzen und sicher zu stellen, dass wir weiterhin Krebspatient:innen, die durch die Erkrankung in finanzielle Not geraten sind, auch finanziell unterstützen können.

Oberste Prämisse ist und bleibt die seriöse, sparsame und transparente Verwendung der uns zur Verfügung stehenden Mittel. Das ist auch für viele Menschen der wichtigste Grund für ihre Spende an uns. Für andere liegt der Grund im Thema „Krebs“ selbst, in ihrer eigenen Betroffenheit und in dem Wissen, dass die Krebshilfe Patient:innen und Angehörige österreichweit kostenlos, professionell und empathisch betreut und in Härtefällen auch finanzielle Soforthilfe leistet.

Viele Menschen wollen auch bewusst unseren täglichen Einsatz für wichtige gesundheitspolitische Themen (Nichtraucherschutz, Wiedereingliederungsteilzeit, Kampf gegen die Zweiklassenmedizin, Ausbau von Palliativ- und Hospizeinrichtungen, Aufklärungsarbeit über Methoden von vermeintlichen Wunderheilern uvm.) mit ihrer Spende unterstützen.

Für manche Menschen ist die steuerliche Absetzbarkeit eine zusätzliche Motivation, an die Österreichische Krebshilfe zu spenden.

Was auch immer der Beweggrund für Ihre Spende sein mag: Im Namen des gesamten Krebshilfe-Teams danken wir Ihnen für die Unterstützung und garantieren Ihnen, dass wir mit jedem Euro sorgsam, sparsam und transparent umgehen und uns der großen Verantwortung sehr bewusst sind.

D. Kiefhaber M. Löwe

Vereinsgrundlagen



Prof. Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg
 Prof. Dr. Alexander Fraenkel
 Hofrat Prof. Dr. Julius Hochenegg
 Hofrat Prof. Dr. Richard Paltauf
 Prim. Doz. Dr. Ludwig Teleky
 Dr. Josef Winter

Die Österreichische Krebshilfe ist ein **gemeinnütziger Verein** mit dem Ziel, durch wissenschaftliche und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen Krebs zu bekämpfen und Erkrankten Beratung und Hilfe anzubieten. In diesen Bemühungen ist die Österreichische Krebshilfe den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit und Überparteilichkeit verpflichtet.

Die ursprünglich im Jahr 1910 als rein wissenschaftliches Gremium durch die Ärzte Prof. Dr. Anton Freiherr von Eiselsberg, Hofrat Prof. Dr. Richard Paltauf, Hofrat Prof. Dr. Julius Hochenegg, Prof. Dr. Alexander Fraenkel, Prim. Doz. Dr. Ludwig Teleky und Dr. Josef Winter unter dem persönlichen Protektorat des Kaisers gegründete Österreichische Krebsgesellschaft, entwickelte sich zum Krebsforschungsinstitut und ging in den Fünfzigerjahren in den Besitz der Universität Wien über.

Das heute bestehende Krebsforschungsinstitut für angewandte experimentelle Onkologie setzt diese Tradition fort.

Der Verein selbst firmiert seit 1988 unter „Österreichische Krebshilfe-Krebsgesellschaft“ und wird aus privaten Spenden und Firmenspenden finanziert.

Wie sorgsam die Österreichische Krebshilfe mit Spenden umgeht, wird durch die jährliche Verleihung des **Spendengütesiegels** bestätigt. Die Krebshilfe hatte sich seit der Einführung freiwillig prüfen lassen. Seit der Novelle des Vereinsgesetzes 2002 erfolgt die dafür vorgesehene Pflichtprüfung, die von der Krebshilfe sehr begrüßt wird.





Präsidium der Österreichischen Krebshilfe

Krebshilfe-Expert:innen aus allen Bereichen der Medizin & Wissenschaft setzen sich im Vorstand für die Anliegen der Österreichischen Krebshilfe **ehrenamtlich** ein.

Darüber hinaus stellen anerkannte Expert:innen aus Wissenschaft, Forschung, Recht und Wirtschaft **unentgeltlich** ihre Expertise in den Dienst der Österreichischen Krebshilfe.

Präsident:

Univ.-Prof. Dr. Paul SEVELDA

Vizepräsident:

Univ.-Doz. DDr. Anton-Helmut GRAF

Finanzreferent:

Univ.-Prof. Dr. Bernhard SCHWARZ

Sekretär:

Univ.-Doz. Dr. Ansgar WELTERMANN

Vertreter:innen der Krebshilfe-Landesvereine:

- **Burgenland:**

Dr. Michaela KLEIN

- **Kärnten:**

Prim. Dr. Hans Jörg NEUMANN

- **Niederösterreich:**

OÄ Mag. Dr. Karin HAIDER

- **Oberösterreich:**

Prim. Univ.-Doz. Dr. Andreas SHAMIYEH

- **Salzburg:**

Prim. Univ.-Prof. Dr. Felix SEDLMAYER

- **Steiermark:**

Univ.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Florentia PEINTINGER

- **Tirol:**

Univ.-Prof. Dr. Christian MARTH

- **Vorarlberg:**

OA Dr. Bernd HARTMANN

- **Wien:**

Univ.-Prof. Dr. Michael MICKSCHE



Personalstand zum 31.12.2021

Ein kleines, aber effizientes Team des Österreich-Büros verwirklicht und koordiniert in enger Zusammenarbeit mit allen Gremien und den neun Landesvereinen sowie den angeschlossenen Beratungsstellen österreichweit Kampagnen, Informationsmaterial und Mittelaufbringung.

Geschäftsführung:

Doris Kiefhaber & Martina Löwe

Buchhaltung und Rechnungswesen:

Waltraud Riegler, Monika Dvoracek

Organisation und Administration:

Claudia Heindl



† Karl Sandler

Nachruf

ZUTIEFST BETROFFEN TRAUERN WIR UM HERRN KARL SANDLER

Der Künstler Karl Sandler († 1.11.2021) hat seine Energie und Kreativität der Krebshilfe Tirol geschenkt. Mit einem Teil des Erlöses vom Verkauf verschiedener, wunderschöne Ikonen-Bildnisse mit Aufsteller sowie auf Glas unterstützte er Menschen mit der Diagnose Krebs und ihre Angehörigen in Tirol. Alle Ikonen wurden im Original von ihm gefertigt.

Seine Warmherzigkeit hat uns tief berührt. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Univ.-Prof. Dr. Christian Marth
Präsident der Österreichischen Krebshilfe Tirol
im Namen des Vorstands, der Mitarbeiter:innen und Mitglieder

Aufgaben und Ziele

Information und Vorsorge

Wissenschaftliche Erkenntnisse beweisen: Das persönliche Krebsrisiko kann durch eine gesunde Lebensführung (Nichtrauchen, HPV-Impfung, vernünftiger Umgang mit der Sonne, wenig Alkohol, ausreichend Bewegung, gesunde Ernährung) drastisch gesenkt werden! Ein besonderer Stellenwert kommt der Früherkennung zu: Denn Krebs im Frühstadium erkannt, erhöht die Heilungschancen bzw. kann die Lebenszeit bei bestmöglicher Lebensqualität verlängern. Leider gibt es auch Krebsarten, die man bis dato nicht früh erkennen kann. Hier ist es wichtig, auf etwaige Symptome zu achten und diese so rasch wie möglich einem Arzt/einer Ärztin zu melden. Über Vorsorge & Früherkennung die Bevölkerung zu informieren, ist eine wichtige Aufgabe der Österreichischen Krebshilfe.

Aufgrund der Pandemie kam es bedauerlicherweise zu einem Rückgang bei der generellen Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen. Daher war es 2021 besonders wichtig, an die Bevölkerung zu appellieren, trotz Pandemie die Früherkennungs-Termine einzuhalten!

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, kontaktieren Sie uns bitte unter 01/796 64 50 oder service@krebshilfe.net.

Beratung und Hilfe für Erkrankte und Angehörige

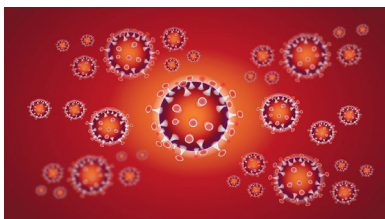
2021 konnten über 30.000 Mal kostenlose Hilfe und kompetente Beratung in den Beratungsstellen der Österreichische Krebshilfe geleistet werden. Die Krebshilfe-Berater:innen nahmen sich die Zeit, die es brauchte, um Patient:innen vor allem pandemiebedingte Fragen zu beantworten und sie bei allen Ängsten und Sorgen professionell und empathisch zu unterstützen. Leider kam es 2021 wieder zu einem Anstieg von notwendiger finanzieller Soforthilfe (siehe Seite 17) für Patient:innen, die durch die Erkrankung und die allgemeine Situation auch in finanzielle Not geraten sind.

Forschungsförderung

Wissenschaftliche Erkenntnisse sind Basis für ständige Weiterentwicklung von verbesserter Diagnostik und neuen Therapiemöglichkeiten. Die Österreichische Krebshilfe fördert daher Projekte, Studien und Arbeiten, deren Ergebnisse allen Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt in Österreich haben, unmittelbar zugute kommen und startete 2021 mit dem ersten Österreichischen Krebsreport (siehe Seite 20).



COVID-19: Auch 2021 eine Herausforderung



Die COVID-19 Pandemie veränderte die Anforderungen an Krebspatient:innen, ihre Angehörigen und die Krebshilfe grundlegend.

Leistungen der Krebshilfe für Patient:innen wichtiger denn je

Das Jahr 2021 war für Krebspatient:innen und ihre Familien weiterhin eine große Herausforderung. Zusätzlich zur ohnedies großen Belastung durch die Erkrankung, waren viele Patient:innen wegen der COVID-19 Pandemie seit mittlerweile einem Jahr in empfohlener Isolation (wegen Infektionsgefahr und einem höheren Risiko für einen schweren Verlauf), fühlten sich vom sozialen Leben ausgeschlossen und mussten mit der Ambivalenz (Angst vor Nähe bei gleichzeitiger Sehnsucht nach Nähe) umgehen lernen. **Zudem sorgten sich viele, ob Untersuchungen und onkologische Behandlungen trotz der Pandemie „normal“ durchgeführt werden können und/oder hatten Angst, ihren Arbeitsplatz zu verlieren.**

Anfang 2021 wurden die Ängste von Patient:innen dahingehend verstärkt, als große Unsicherheit herrschte, wer priorisiert Impftermine erhalten wird. **Die Österreichische Krebshilfe kämpfte dafür, dass Krebspatient:innen im nationalen**

Impfplan als Hochrisikopatient:innen definiert und entsprechend priorisiert gereiht wurden und appellierte unermüdlich an die Verantwortlichen in den Bundesländern, dies auch gemäß nationalem Impfplan umzusetzen.

Alles in allem war das Jahr 2021 für das gesamte Team der Österreichischen Krebshilfe – den Vorstand, die Geschäftsführung und die Berater:innen – ein sehr schwieriges und arbeitsintensives, um sämtliche Aufgaben UND die Pandemieherausforderungen zu bewältigen.

Um Patient:innen bestmöglich vor einer möglichen Infektion zu schützen, hielt die Krebshilfe Online-Informationsveranstaltungen ab und bot Webcasts zu verschiedenen Themen an. Parallel dazu wurde an dem digitalen Patient:innen-Portal "Meine Krebs:hilfe" weiter gearbeitet, über das in Zukunft (geplanter Start 2022/23) Info-Veranstaltungen, Vorträge und auch die persönliche Online-Beratung im geschützten Bereich möglich sein werden.



Die Broschüren "Darmkrebsvorsorge" und "Darmkrebs" stehen kostenlos zum Download unter www.dontwait.at



"Don't wait" - Die Aktion der Krebshilfe und der ÖGGH ist DAS Markenzeichen für Darmkrebsvorsorge in Österreich.

Mehr Informationen finden Sie auf www.dontwait.at.
Besuchen Sie uns auch auf www.facebook.com/Dontwait.

Aktionen 2021

"Don't wait" – Warten Sie nicht!

Seit 19 Jahren appellieren die Österreichische Krebshilfe und die Österreichische Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (ÖGGH) an Österreichs Frauen und Männer, die **Darmkrebsvorsorge ab 50** ernst zu nehmen. Mehr als 10.000 Frühkarzinome oder deren unmittelbare Vorstufen konnten in den letzten Jahren endoskopisch entfernt und damit vielen Menschen aufwändige Therapien, Kummer und Leid erspart werden. Trotzdem nehmen leider viele Menschen die Darmspiegelung nicht wahr. **Besonders in der Pandemie war ein genereller Rückgang zu beobachten.**

Deshalb appellierten Krebshilfe und ÖGGH im Darmkrebsmonat März mit einer breiten **Aktion über die sozialen Netzwerke** und über Medien an die Bevölkerung, die Darmspiegelung trotz der Pandemie unbedingt wahrzunehmen!



Die neue Broschüre „Darmkrebsvorsorge“ enthielt eine aktualisierte Auflistung aller Spitalsabteilungen und Ordinationen, die mit dem Qualitätszertifikat Darmkrebsvorsorge ausgezeichnet sind und neben anderer Qualitätskriterien die "sanfte" (schmerzfreie) Koloskopie anbieten.



Die Broschüre "Darmkrebs" für Patient:innen wurde überarbeitet und neu aufgelegt. Beide Broschüren und die Adressen der zertifizierten Koloskopie-Stellen sind benutzerfreundlich über www.krebshilfe.net und die neue Website www.dontwait.at abrufbar.

Um dem Wunsch vieler Patient:innen nach einem Austausch mit anderen Betroffenen nachzukommen, gründete die Krebshilfe die **geschlossene Facebook-Gruppe "Darmkrebs Österreich"**, die von der Krebshilfe administriert wird. Dies ersetzt keinesfalls die Möglichkeit von persönlichen Beratungsgesprächen bei der Krebshilfe.



Aktionen 2021



Die Broschüre "HPV-Impfung gegen Krebs" steht der Bevölkerung österreichweit kostenlos zur Verfügung.

Ab 20.9.2022 finden Sie alle Informationen zu HPV zusätzlich auf der neuen Krebshilfe-Website www.unterleibskrebs-oesterreich.at

HPV-Impfung: Ein Meilenstein in der Vermeidung von Krebs

Die Impfung gegen Humane Papilloma Viren (HPV) ist in ihrer Wirksamkeit und Sicherheit mehrfach bestätigt (u.a. durch die IARC, Internationale Agentur für Krebsforschung) und wird von der WHO und medizinischen Fachgesellschaften empfohlen. **Es gibt keinen vernünftigen Grund, Kinder und Jugendliche nicht impfen zu lassen.** Trotzdem hat Österreich – sieben Jahre nach Aufnahme der HPV-Impfung in das kostenfreie Kinderimpfprogramm – leider bei weitem noch nicht jene Durchimpfungsrate erreicht (Schätzungen gehen von 40 % aus), wie sie etwa in Großbritannien, Portugal, Deutschland oder Australien schon der Fall ist. Gründe dafür liegen oftmals in einer generellen Impfskepsis in Österreich – wie man im Rahmen der COVID-19-Pandemie feststellen konnte – aber auch in fehlender Information über die Impfung.

HPV ONLINE DIALOG

Aus diesem Grund veranstaltete die Österreichische Krebshilfe gemeinsam mit der Arbeitsgruppe

gynäkologische Onkologie (AGO) am 4.3.2021, dem Internationalen HPV-Impftag, einen HPV-ONLINE DIALOG, an dem über 100 Interessierte teilnahmen. Krebshilfe-Präsident Univ.-Prof. Dr. Paul Sevelda und Univ.-Prof. Dr. Nicole Concin, Präsidentin der Europäischen Gesellschaft für gynäkologische Onkologie (ESGO), stellten sich den Fragen. Der Online Dialog wurde aufgenommen und steht Interessierten auf dem Krebshilfe-Youtube-Kanal zum Abruf zur Verfügung <https://tinyurl.com/4ctyjv2k>.



Am 17.11.2021 - dem Welttag zur Eliminierung von Gebärmutterhalskrebs (von der WHO ins Leben gerufen) wurde auf Initiative des AGO-Präsidenten OA Dr. Christian Schauer in Zusammenarbeit mit der Krebshilfe das **Wiener Riesenrad in "Petrol"** (der intern. Farbe für Unterleibskrebs) beleuchtet - zum Zeichen der Solidarität mit Betroffenen und der Wichtigkeit der HPV-Impfung.





Kabarettist Gery Seidl und Journalist Guido Tartarotti stellten sich ehrenamtlich als Testimonials und für das Titelbild der Broschüre "Aus Liebe zum Leben. Krebsvorsorge für Männer" zur Verfügung.

"Loose Tie" - Die Aktion der Österreichischen Krebshilfe, der Österreichischen Gesellschaft für Urologie und des Berufsverbandes der Urologen ist DAS Markenzeichen für Prostatavorsorge in Österreich.



Mehr Informationen finden Sie auf www.loosetie.at. Besuchen Sie uns auch auf www.facebook.com/LooseTie oder www.instagram.com/loosetie_krebshilfe

Aktionen 2021

Loose Tie – Prostatavorsorge

Seit der ersten Loose Tie-Aktion im Jahr 2015 ist die Zahl der jährlichen Prostatakrebs-Diagnosen von 5.019 (2015) auf 6.018 (2018) gestiegen: Die Krebshilfe geht davon aus, dass dieser Anstieg den vermehrten Früherkennungs-Untersuchungen zuzuschreiben und ein Zeichen dafür ist, dass die Aktion "Loose Tie" wirkt. Doch diese positive Statistik wird sich in den nächsten Jahren pandemiebedingt verändern. Umso wichtiger daher die bewusstseinsbildenden Aktionen im Jahr 2021.

Prominente Loose Tie Testimonials

Vielen bekannte Persönlichkeiten stellten sich auch 2021 vor die Kamera von Sabine Hauswirth und erweiterten die Reihe der Loose Tie-Testimonials. Alle Portraits sind unter www.loosetie.at/kommunity sowie auf Facebook & Instagram zu sehen.



Video-Reihe: Fake News Prostatakrebs

Diese humoristische Video-Reihe wurde im Frühjahr unter der kreativen Feder-



führung von Gerald Fleischhacker produziert und räumt mit den Mythen und Fake News rund um Prostatakrebs aus. Danke allen Künstler:innen, die sich dafür ehrenamtlich engagierten!

Patientenschulungen

Krebshilfe und Österreichs Urolog:innen informieren in ihrer neuen Patientenschulungen "Lifestyle für Prostatakrebs-Patienten" über Bewegung, Ernährung und Sexualität bei Prostatakrebs – als wichtige Ergänzung zum Arztgespräch.



Neues Format für Patienten: Das Herrenzimmer

Das virtuelle „Herrenzimmer“ ermöglicht Patienten einmal im Monat einen online-Austausch unter der bewährten Betreuung von Krebshilfe-Fachleuten. Bei jedem Treffen steht ein spezielles Thema im Mittelpunkt. Moderiert wird das Herrenzimmer von Alexander Greiner. Die Teilnahme ist kostenlos und kann auf Wunsch auch anonym erfolgen.



Aktionen 2021

Sonne ohne Reue Hautkrebsvorsorge

Die Vorsorge-Broschüre "Sonne ohne Reue" und die Patient:innen-Broschüre "Hautkrebs" wurden 2021 aktualisiert und neu aufgelegt.



"Sonne ohne Reue" - Die Aktion der Österreichischen Krebshilfe und der Österreichischen Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie ist DAS Markenzeichen für Hautkrebsvorsorge in Österreich.



Mehr Informationen finden Sie auf www.sonneohneue.at. Besuchen Sie uns auch auf Facebook unter: www.facebook.com/SonneOhneReue.

Seit 1988 informiert die Österreichische Krebshilfe gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Dermatologie und Venerologie unter dem Titel „Sonne ohne Reue“ über Hautkrebs-Vorsorge und Melanom-Früherkennung. Die Aktion ist mittlerweile die älteste Kampagne der Krebshilfe und als **Markenzeichen für den vernünftigen Umgang mit der Sonne und für Hautkrebsvorsorge** etabliert.

Zahlreiche Aktivitäten 2021

Neben Aufklärung an Schulen und Kindergärten, Bädertagen und regionale Aktionen wie z.B. „sun. watch.“ in der Steiermark ist die jährliche Broschüre ein wichtiges Instrument zur Wissensvermittlung. Dank einer Kooperation mit der Österreichischen Apothekerkammer wurde die Broschüre „Sonne ohne Reue“ wieder in allen Apotheken Österreichs aufgelegt.

Auch Online unter www.sonneohneue.at und über den Facebook-Kanal „Sonne ohne Reue“ wurden tagesaktuell alle wichtigen Informationen transportiert.



Großer Vorsorgeswerpunkt für ÖBB & Rail Cargo

Für die Mitarbeiter:innen der ÖBB und der Rail Cargo Group Austria führte die Krebshilfe gemeinsam mit der Gesellschaft für Dermatologie in den Monaten Mai bis Oktober Hautberatungen und –Checks in den größten Standorten der einzelnen Bundesländer durch. Diese Hautchecks liefen in Abstimmung mit der „Euromelanoma“ Kampagne als europaweites Früherkennungsprojekt. Mit dieser Aktion wurden vor allem Mitarbeiter:innen erreicht, die aufgrund ihrer beruflichen Außentätigkeit täglich der UV-Strahlung ausgesetzt sind. Rund 700 Teilnehmer:innen wurden dabei österreichweit untersucht.



Hilfe für Hautkrebs-Patient:innen

Neben der neuen Broschüre „Hautkrebs“ wurde die online Patient:innen-Gruppe „Hautkrebs Österreich“ gegründet. In dieser geschlossene Facebook Gruppe finden Betroffene nicht nur Austausch unter ihresgleichen sondern auch Unterstützung durch geschulte Krebshilfe-Berater:innen.



Der Krebshilfe-Ratgeber zum Rauchstopp und für ein rauchfreies Leben wurde 2021 aktualisiert und neu aufgelegt.

"Dont smoke" - Die Aktion der Österreichischen Krebshilfe ist DAS Markenzeichen für "Nichtrauchen".

Mehr Informationen finden Sie auf www.dontsmoke.at. Besuchen Sie uns auch auf Facebook unter: www.facebook.com/dontsmoke.at



Aktionen 2021

Don't smoke Weltnichtrauchertag 31.5.

Den Weltnichtrauchertag 2021 widmete die Österreichische Krebshilfe ganz dem Thema „Rauchen und COVID-19“. Dabei wurden alle Fragen, die sich Raucher:innen im Hinblick auf eine mögliche Infektion stellen, von dem renommierten Lungenfacharzt Dr. Bernd Lamprecht beantwortet.

Online Dialog "Rauchen und COVID-19"

Dass Rauchen das Risiko für die Entstehung von Krebs-, Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen erhöht, ist mittlerweile allseits bekannt. Welchen Einfluss der Nikotinkonsum rund um die vorherrschende COVID-19-Pandemie hat, war 2021 vielfach noch unklar. Die Österreichische Krebshilfe lud daher am 31.5. – dem Weltnichtrauchertag – zum kostenlosen Online Dialog „Rauchen und COVID-19“ ein.

Dabei informierte der Vorstand der Klinik für Lungenheilkunde der Kepler Universität Linz, Prim. Priv. Doz. Dr. Bernd Lamprecht über wichtige Themen wie:

- Sind Raucher:innen anfälliger für eine COVID-19 Infektion?
- Kommt es bei Raucher:innen zu schwereren Krankheitsverläufen bzw. höherer Sterblichkeit?
- Kann mit Zigarettenrauch COVID-19 übertragen werden?
- Gibt es Empfehlungen speziell für COPD-Patient:innen während der Pandemie (Rauchstopp, besondere Hygienemaßnahmen etc.)?

Die Online-Veranstaltung wurde aufgenommen und ist über den YouTube-Kanal der Österreichischen Krebshilfe unter <https://tinyurl.com/2663a4zu> abrufbar.





Mit dem "Pink/Petrol Ribbon" appellieren Krebshilfe und AGO an Österreichs Frauen, dass die Krebsvorsorge »oberhalb« und »unterhalb« der Gürtellinie stattfinden sollte. Das Symbol der Schleife und die Farbgebung wird von der Krebshilfe auch für Aktionen zum Thema HPV-Impfung (zur Vermeidung von Gebärmutterhalskrebs und anderer Krebsarten) verwendet.



Die Broschüre "Gynäkologische Krebserkrankungen" ist kostenlos bei der Krebshilfe erhältlich bzw. als Download unter www.krebshilfe.net und www.unterleibskrebs-oesterreich.at (ab 20.9.2022)

Aktionen 2021

Gynäkologische Onkologie

Appell an Frauen zur gynäkologischen Vorsorge

Mit der Etablierung eines **"Welttages der gynäkologischen Onkologie"(20.9.)"**, der u. a. durch die WHO, das Europäische Parlament, die Europäische Gesellschaft für gynäkologische Onkologie (ESGO) und dem Europäischen Netzwerk für gynäkologische Selbsthilfegruppen (ENGAGe) unterstützt wird, kommt dem Thema "Unterleibskrebs" nun weltweit breitere Aufmerksamkeit zu. In Österreich wird der Welttag von der Österreichischen Krebshilfe und der Arbeitsgemeinschaft gynäkologische Onkologie (AGO) umgesetzt. Da es seit der Pandemie einen Rückgang an Krebsvorsorge-Untersuchungen gab, riefen die Österreichische Krebshilfe und die AGO im Herbst 2021 verstärkt dazu auf, die Untersuchungen unbedingt durchführen zu lassen!

Neue Broschüre für Patientinnen

Die Broschüre **"Gynäkologische Krebserkrankungen" wurde** in Zusammenarbeit mit der AGO aktualisiert und eine neue Aktion ins Leben gerufen, die Hoffnung und Wärme schenken soll.



UNTERLEIBSKREBS ÖSTERREICH

Eine Initiative der AGO und der Österreichischen Krebshilfe

Grüne Socken für Patientinnen

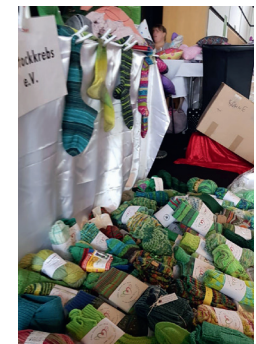
Viele Unterleibskrebs-Patientinnen klagen therapiebedingt über kalte Füße. Die beiden Vereine Eierstockkrebs Deutschland e.V. und die Österreichische Krebshilfe gaben im Herbst 2021 bekannt, dass die im Nachbarland bereits etablierte Aktion »Grüne Socken« auch in Österreich startet: Frauen mit Unterleibskrebs erhalten während ihres Aufenthalts in einem zertifizierten gynäkologischem Zentrum grüne Socken – gestrickt mit Liebe, positiven Gedanken und ehrenamtlich von „unbekannten“ Frauen. Die Krebshilfe erhielt bereits über 300 Paar grüne Socken, die an Patientinnen weitergegeben werden konnten.



Eine Initiative der Österreichischen Krebshilfe und Eierstockkrebs Deutschland e.V.

Der jährliche Aktionstag ist der 6. Dezember (Nikolo-Tag).

Alle Informationen dazu unter www.krebshilfe.net/gruenesocken und ab 20.9.2022 auch unter www.unterleibskrebs-oesterreich.at.





Aktionen 2021

Pink Ribbon – Erinnerung an die Mammografie & ein Zeichen der Solidarität & Hilfe

Die COVID-19-Pandemie machte es auch im Herbst 2021 sehr schwierig, Veranstaltungen durchzuführen. Der Großteil der Aktion fand über die sozialen Netzwerke und online statt, wie ein Brustkrebskongress mit 350 Patientinnen aus ganz Österreich (März 2021).

Das Österreichische Parlament trägt die rosa Schleife

Seit 2011 trägt das Österreichische Parlament jährlich zum Intern. Brustkrebstag die rosa Schleife. Dieses sichtbare Zeichen der Solidarität mit Betroffenen und ihren Familien wurde von Barbara Prammer ins Leben gerufen und ist bis heute weltweit einzigartig. Doris Bures, die zweite Präsidentin des Nationalrates und Pink Ribbon Botschafterin der ersten Stunde, setzt diese Tradition seit vielen Jahren mit viel Engagement fort und lud am 1.10.2021 die Krebshilfe und die Gesundheits-sprecher:innen aller Parteien zum feierlichen Anbringen



Die Broschüren "Krebsvorsorge für Frauen" sowie "Brustkrebs" und "Metastasierter Brustkrebs" wurden neu aufgelegt. Erhältlich bei der Krebshilfe in ganz Österreich und abrufbar unter www.pinkribbon.at und www.krebshilfe.net.

Besuchen Sie uns gerne auch auf: www.facebook.com/PinkRibbonÖsterreich oder www.instagram.com/PinkRibbonÖsterreich



PINK RIBBON

des „Pink Ribbon“ an der Fassade des Parlaments (Ausweichquartier am Josephsplatz) ein.



Welttag der metastasierten Brustkrebserkrankung im Hohen Haus: Ein Sternentag für Patientinnen

Am 13.10.2021 lud Doris Bures 20 Frauen, die mit dieser unheilbaren Erkrankung konfrontiert sind, zu einem unvergesslichen Tag ins Parlament. Während der Plenarsitzung begrüßte Bures die „Meta Mädels“ (wie sich die Gruppe selbst nennt) und hieß sie im Namen aller Parteien im Hohen Haus willkommen. Mit dem berührenden minutenlangen Applaus aller Abgeordneten wurde den „Meta Mädels“ ein großer Wunsch erfüllt: das Sichtbar-machen ihrer speziellen – weil unheilbaren – Situation.



v.l.n.r.: Paul Sevelde, Doris Kiefhaber, Patientin Claudia Altmann-Pospiscek, Präsidentin Doris Bures, Parlamentsdirektor Harald Dossi



Beratung und Hilfe für Erkrankte und Angehörige

In den 63 Beratungsstellen der Österreichischen Krebshilfe wird professionelle und individuelle Hilfe angeboten. Kostenlos und anonym werden Patient:innen und Angehörige psychoonkologisch betreut, begleitend zu ihrer ärztlichen Betreuung beraten und informiert. Diese Unterstützung erleichtert den Umgang mit der Krankheit und der veränderten Lebenssituation.

Die kostenlosen (und auf Wunsch auch anonymen) Krebshilfe-Leistungen auf einen Blick:

- Psychoonkologische Beratung/Begleitung
- Krisenintervention
- Medizinische Beratung
- Sozial- und arbeitsrechtliche Beratung
- Ernährungsberatung
- Mama/Papa hat Krebs (Beratung und Begleitung für Kinder von an Krebs erkrankten Müttern/Vätern)
- Spezielle Online-Angebote & Webcasts wie z.B. "Herrenzimmer", "Meta Mädels" etc.
- Finanzielle Soforthilfe für Patient:innen, die durch die Erkrankung in finanzielle Not geraten sind
- Unternehmen Leben (Coaching für Unternehmen)

Dringend erforderlich: Weiterer Ausbau des Beratungsnetzes und der finanziellen Soforthilfe.

Für an Krebs erkrankte Menschen ist der Weg zum Beratungszentrum oft beschwerlich: Deshalb war es ein erklärtes Ziel der Krebshilfe, das Beratungsnetz kontinuierlich auszubauen, damit Krebspatient:innen möglichst kurze Anfahrtswege haben (maximal 1 Stunde). In den letzten Jahren konnte die Anzahl der Beratungsstellen von ursprünglich 23 auf 63 erhöht werden. Weiters müssen alle Vorkehrungen getroffen werden, um den steigenden Bedarf an finanzieller Soforthilfe decken zu können.

Ausbau der digitalen Angebote

Parallel dazu wurde 2021 an dem digitalen Patient:innen-Portal "Meine Krebs:hilfe" gearbeitet, über das in Zukunft (geplanter Start 2023) Info-Veranstaltungen, Vorträge und auch die persönliche Online-Beratung im geschützten Bereich online möglich sein werden.



Finanzielle Soforthilfe für Patient:innen

Im Jahr 2021 leistete die Österreichische Krebshilfe 510 Mal finanzielle Soforthilfe.

Aufgrund zweckgewidmeter Spenden von Privatpersonen und Firmen ist die Krebshilfe in der Lage, neben der Beratung von Krebspatient:innen und Angehörigen auch finanzielle Unterstützung anzubieten, **wenn Patient:innen durch die Krebserkrankung in finanzielle Not geraten sind.**

Der Krebshilfe-Soforthilfefonds

Der Fonds wurde geschaffen, weil viele Patient:innen durch die Erkrankung zunehmend finanzielle Probleme bekamen. Dieser Trend wurde leider durch die Pandemie noch verstärkt. Viele Betroffene verloren unverschuldet den Arbeitsplatz oder konnten krankheitsbezogene Kosten wie Rezeptgebühren, Spitalsselbstbehalte etc. nicht finanzieren. Die Überprüfung der Unterlagen erfolgt medizinisch und sozialrechtlich im „8-Augen-Prinzip“ innerhalb von 14 Tagen ab Erhalt des Antrages und der Unterlagen. Die Antragsteller:innen erteilen das Einverständnis, dass die vorgelegten Unterlagen durch die Krebshilfe überprüft werden dürfen. Die Krebshilfe verpflichtet sich, die Daten nicht an Dritte weiterzugeben (gem. Datenschutzgrundverordnung).

Wenn Sie die finanzielle Soforthilfe unterstützen wollen, kontaktieren Sie uns bitte unter 01/796 64 50 oder service@krebshilfe.net.

Ein Beispiel von vielen aus der Soforthilfe 2021

Sonja (Name von Krebshilfe geändert), 42 Jahre, erhielt die Diagnose Unterleibskrebs in fortgeschrittenem Stadium. Aufgrund der Erkrankung, der notwendigen Operationen und der medikamentösen Therapien verlor Sonja ihre Arbeit und erlitt dadurch Einkommenseinbußen. Sonja ist alleinerziehende Mutter eines 11-jährigen Sohnes und sieht keine Möglichkeit, die Einbußen "irgendwie" zu kompensieren. Zusätzlich zu den finanziellen Sorgen belasten Sonja Ängste, was mit ihrem Kind passieren würde, wenn sie "es nicht schafft". Sonja wird in regelmäßigen psychoonkologischen Gesprächen von einer Krebshilfe-Beraterin unterstützt und erhielt zudem eine finanzielle Unterstützung in der Höhe von € 320 monatlich für die Dauer ihrer Therapie (6 Monate). Zusätzlich erhielt Sonja für die angefallenen krankheitsbezogenen Kosten einen Zuschuss in Höhe von € 580. .



Dr. Janine Kimpel, Institut für Virologie am Department für Hygiene und Mikrobiologie und Public Health an der Medizinischen Universität Innsbruck, erhielt den Krebshilfe-Forschungsförderungspreis 2020

Förderung der Forschung

Forschungsförderungspreis 2020/2021

Im Jubiläumsjahr 2020 vergab die Österreichische Krebshilfe – auch in Anlehnung an ihr 110-jähriges Bestehen – den mit € 110.000 **höchst-dotierten Forschungspreis** ihrer Geschichte. Dieser Forschungsförderungspreis wurde für Forschungsprojekte zu dem Thema "Humane Papillomviren (HPV) und Krebs" gewidmet.

Aus den zahlreichen Einsendungen entschied die Gutachterkommission der Österreichischen Krebshilfe im Rahmen ihres Auswahlverfahrens den Förderpreis an das Projekt „Entwicklung einer therapeutischen HPV- Impfung basierend auf dem viralen Vektor VSV-GP“ von **Dr. Janine Kimpel**, Institut für Virologie am Department für Hygiene und Mikrobiologie und Public Health an der Medizinischen Universität Innsbruck, zu vergeben.

Ziel dieses Forschungsprojektes ist die Entwicklung eines therapeutischen Impfstoffes gegen das humane Papillomvirus (HPV), um bestehende HPV-Infektionen zu eliminieren, bevor es zur Krebsentstehung kommt.

Im Jahr 2021 wurden die Zwischenberichte wie vertraglich vereinbart von Dr. Kimpel zeit- und fristgerecht an die Österreichische Krebshilfe übersendet. Der Endbericht wird für 2022 erwartet.



Der Österreichische Krebsreport:
Eine Initiative der Österreichischen
Gesellschaft für Hämatologie &
Medizinische Onkologie (OeGHO)
und der Österreichischen Krebshilfe

1. Österreichischer Krebsreport 2021

Sachlich. Fundiert. Unabhängig.
Österreichischer Krebsreport setzt neuen Standard

Mit dem 1. Österreichischen Krebsreport liegt erstmals eine umfassende Gesamtschau über „Krebs in Österreich“ vor. Dafür brachten in einer einzigartigen Zusammenarbeit alle wesentlichen Institutionen & Fachkräfte ihre Expertise ein. Es wurden Zahlen, Daten und Fakten in großer Tiefe zusammengeführt sowie zum Teil sogar erstmalig erhoben. **Initiiert wurde der Krebsreport von der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie & Medizinische Onkologie (OeGHO) und der Österreichischen Krebshilfe.**

Das Ziel war und ist, einen Beitrag für eine sachlich fundierte Darstellung von Innovationen, Forschungsaktivitäten und relevanten Entwicklungen in der Versorgung von Krebspatient:innen in Österreich zu leisten. Denn um Innovationen zu bewerten und die versorgungsrelevanten Strukturen im Interesse der Patient:innen weiterzuentwickeln, braucht es eine objektive Grundlage. Um diese fundierte und referenzierbare Basis zu schaffen, wurden die Statistik Austria sowie die Gesundheit Österreich (GÖG) als



strategische Partner gewonnen. Zusätzlich brachten zehn onkologische Fachgesellschaften ihre Expertise ein.

OeGHO und Krebshilfe war es wichtig, finanziell absolut unabhängig zu agieren. **Der Krebsreport ist komplett werbefrei.** Die notwendigen Kosten wurden zu gleichen Teilen von OeGHO und Krebshilfe getragen.

Am 1. Österreichische Krebsreport für das Jahr 2021 wurde das ganze Jahr hindurch gearbeitet. Die Fertigstellung und der Druck erfolgten im Dezember 2021. Präsentiert wurde er zum Weltkrebstag 2022 im Rahmen einer Online-Pressekonferenz.

Künftig soll der Österreichische Krebsreport jährlich zum Weltkrebstag am 4. Februar erscheinen und so eine kontinuierliche Faktenquelle bieten.

Alle Informationen dazu finden Sie auf der Website www.krebsreport.at. Folgen Sie uns gerne auch auf www.facebook.com/KrebsreportOsterreich.



krebs:hilfe!



Mit der Herausgabe der Zeitschrift *krebs:hilfe!* trägt die Krebshilfe zur Fort- und Weiterbildung von onkologisch tätigen Ärzt:innen bei.

Informationsauftrag

Information der Bevölkerung

Die Krebshilfe informiert die Bevölkerung regelmäßig und tagesaktuell über mögliche Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Früherkennung von Krebs und über Neuigkeiten im Bereich der Forschung und Therapie. Diese Informationsarbeit erfolgt über soziale Medien, durch Presseausendungen, Broschüren, Veranstaltungen, Aktionen und Schwerpunktkampagnen.

„krebs:hilfe!": Fort- und Weiterbildung für Ärzt:innen

Darüber hinaus hat es sich die Krebshilfe zur Aufgabe gemacht, zur onkologischen Fort- und Weiterbildung von Ärzt:innen beizutragen. Die *krebs:hilfe!* ist eine der **führenden Fachzeitschriften für onkologische Themen in Österreich**. Die große Stärke liegt in der gemeinsamen Herausgeberschaft von Österreichischer Krebshilfe, Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSCG) und der Initiative Leben mit Krebs. Die Zeitschrift liefert einen wesentlichen Beitrag zur Optimierung der Versorgung onkologischer Patient:innen in Österreich durch:

- Vermittlung wichtiger wissenschaftlicher Erkenntnisse und der Bedeutung von Studien
- Praxisgerechte Aufbereitung aktueller Therapiestandards und relevanter Fragestellungen der in der Versorgung von Krebspatient:innen tätigen Fachkräfte
- Hohe Serviceleistung

2021 erschienen 6 Ausgaben der *krebs:hilfe!*.

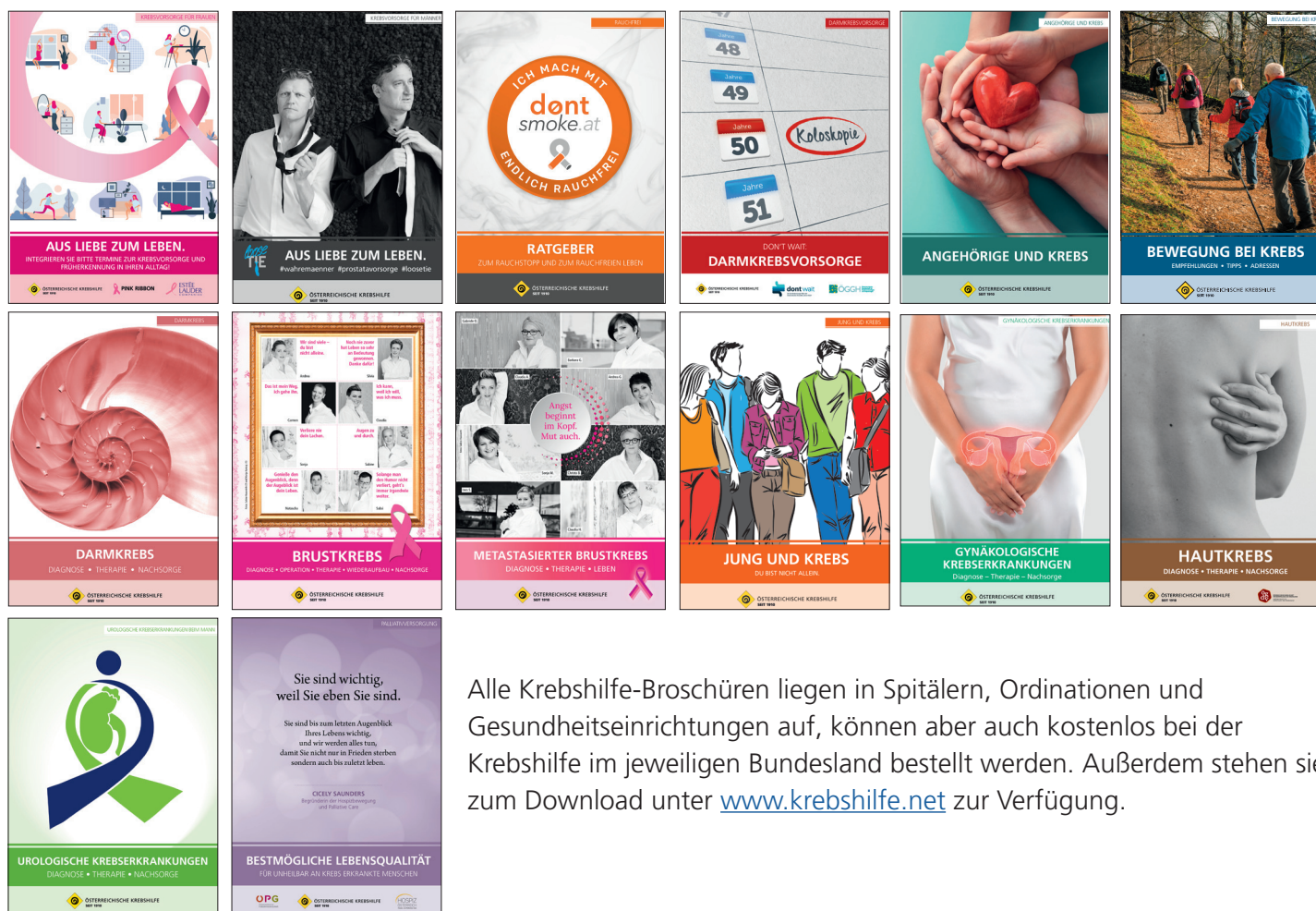




Informationsbroschüren

für Patient:innen, Angehörige, Ärzt:innen, Pflegepersonal, Interessierte

In Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen medizinischen Expert:innen wurden 2021 14 Vorsorge- und Patient:innenbroschüren inhaltlich überarbeitet bzw. neu erstellt.



Alle Krebshilfe-Broschüren liegen in Spitälern, Ordinationen und Gesundheitseinrichtungen auf, können aber auch kostenlos bei der Krebshilfe im jeweiligen Bundesland bestellt werden. Außerdem stehen sie zum Download unter www.krebshilfe.net zur Verfügung.

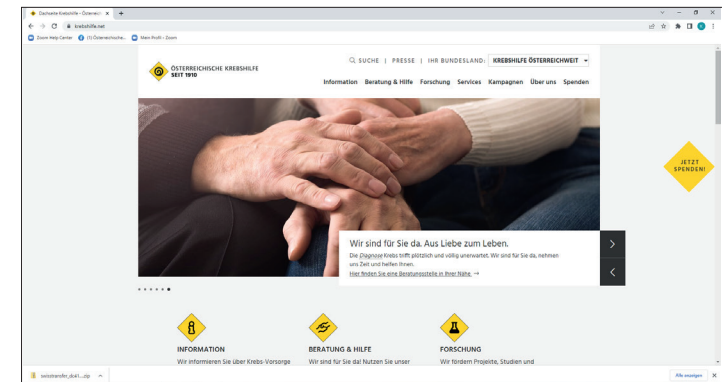
Website

für Patient:innen, Angehörige, Ärzt:innen, Pflegepersonal, Interessierte

Ein wichtiger Teil der kostenlosen Information der Bevölkerung ist **der kontinuierlicher Ausbau und die Tagesaktualität der Inhalte** auf der Krebshilfe-Website www.krebshilfe.net sowie auf den Aktionsseiten www.loosetie.at, www.pinkribbon.at, www.dontsmoke.at, www.sonneohneue.at, www.dontwait.at, www.krebsreport.at und www.unterleibskrebs-oesterreich.at.

Alle Informationen werden „laiengerecht“ d. h. in verständlicher Sprache und kompakt verfasst und stehen **auf dem Boden der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse** und Entwicklungen.

Die Suchmaschinen nach **spezialisierten Zentren** und **Rehabilitationseinrichtungen** in ganz Österreich werden ebenso regelmäßig aktualisiert wie **medizinische Inhalte** und die laufend erweiterten **Hilfsangebote**.

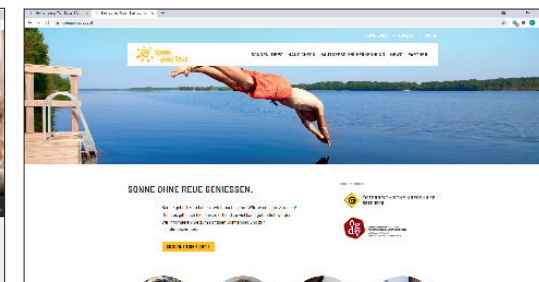
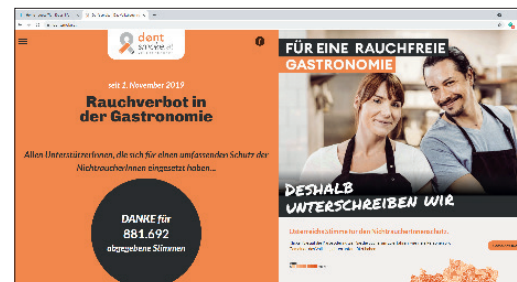
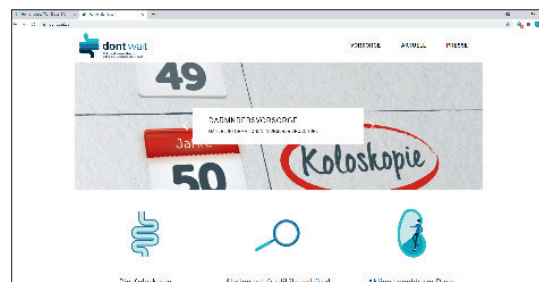
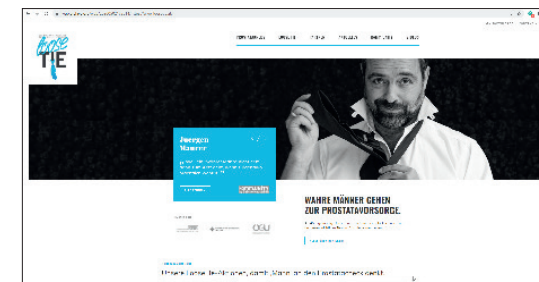
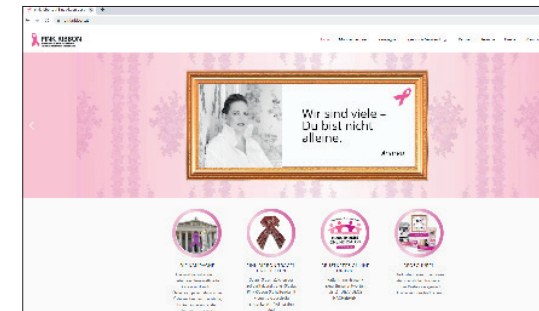


Themenspezifische Websites

Themenspezifische Websites haben den Vorteil, einen Teilbereich der umfangreichen Information zur Vorsorge und Früherkennung von Krebs hervorzuheben.

Die Österreichische Krebshilfe macht dies für ihre sechs großen Vorsorge-Kampagnen:

- Pink Ribbon: www.pinkribbon.at
- Loose Tie: www.loosetie.at
- Sonne ohne Reue: www.sonneohneueue.at
- Don't smoke: www.dontsmoke.at
- Don't wait: www.dontwait.at
- Unterleibskrebs: www.unterleibskrebs-oesterreich.at (ab 20.9.2022).





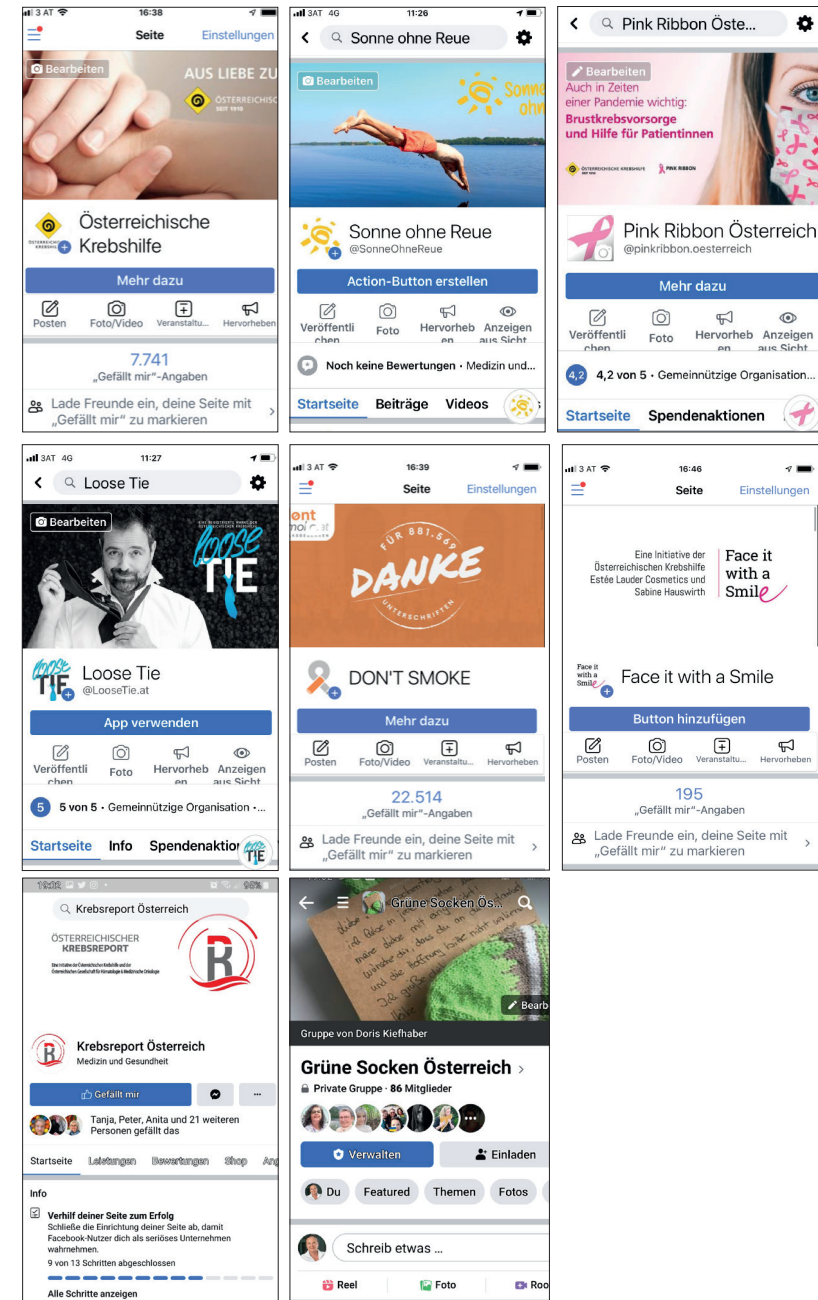
Soziale Medien

für Patient:innen, Angehörige, Ärzt:innen, Pflegepersonal, Interessierte

Die Österreichische Krebshilfe ist natürlich auch in den sozialen Medien präsent und betreibt acht eigene **Facebook-Profilen**, ist auf **Instagram** und **LinkedIn**.

- Österreichische Krebshilfe
- Sonne ohne Reue
- Pink Ribbon Österreich
- Loose Tie
- Don't smoke
- Face it with a smile
- Österreichischer Krebsreport
- Grüne Socken

Darüber hinaus sind Krebshilfe-Mitarbeiter:innen Mitglieder in **geschlossenen Patient:innen-gruppen** (wie z. B. für Brust-, Unterleibs-, Haut- und Darmkrebs und dem 'Männerforum Krebs') und stehen für Fragen, Anliegen und Sorgen beratend und unterstützend zur Verfügung.





Datenschutz

DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG (DSGVO)

Am 4. Mai 2016 wurde die „Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung)“ kundgemacht.

Diese neue Datenschutz-Grundverordnung ist am 25. Mai 2018 in Geltung getreten.

Die Österreichische Krebshilfe nimmt den Schutz von personenbezogenen Daten sehr ernst und hat daher sämtliche Vorkehrungen getroffen, damit alle Datenverarbeitungen den gesetzlichen Bestimmungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung sowie des österreichischen Datenschutzgesetzes in der geltenden Fassung entsprechen.

Ausführliche Informationen dazu unter www.krebshilfe.net/datenschutz

**Externer
Datenschutzbeauftragter der
Österreichischen Krebshilfe:**

CASC - full service agentur GmbH
Sebastian Strimitzer
1160 Wien



Sorgsam, sparsam, transparent – dem Spender verpflichtet



Private Unterstützung und Firmensponsoring als wichtigste Säulen zur Finanzierung der Leistungen.

Als gemeinnütziger Verein ist die Österreichische Krebshilfe auf Spenden und Unterstützung durch Firmen angewiesen. Wie sorgsam die Österreichische Krebshilfe die ihr anvertrauten Spenden einsetzte, dokumentiert der vorliegende Rechenschaftsbericht. Für Objektivität und Richtigkeit aller Angaben garantieren anerkannte, unabhängige Wirtschaftsprüfer. Die Österreichische Krebshilfe ist ein gemeinnütziger Verein mit einer gesetzlich, laut Vereinsrecht 2002, vorgeschriebenen Wirtschaftsprüfung.

Verantwortlich für Spendenwerbung und -verwendung:
Doris Kiefhaber und Martina Löwe, Geschäftsführung

Auch 2021 wurde die Österreichische Krebshilfe mit dem Spendengütesiegel ausgezeichnet.

Die Österreichische Krebshilfe unterzog sich seit jeher freiwillig jährlichen Kontrollen und setzte sich sehr dafür ein, dass das Österreichische Spendengütesiegel eingeführt wurde.

Die Österreichische Krebshilfe entsprach von Anfang an vollinhaltlich allen Kriterien des Anforderungskataloges und konnte im Zuge einer Prüfung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer als eine der ersten karitativen Organisationen die Berechtigung für das Spendengütesiegel erreichen. Diese Bestätigung des Spendervertrauens ist Ehre und Selbstverständlichkeit zugleich.



Finanzbericht 2021

Mittelherkunft

in €

Spenden	
a. ungewidmete Spenden	1.063.734
b. gewidmete Spenden	737.162
Mitgliedsbeiträge	1.350
Betriebliche Einnahmen	
a. Betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	0
b. sonstige betriebliche Einnahmen	0
Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	0
Sonstige Einnahmen	
a. Vermögensverwaltung	4.694
b. sonstige andere Einnahmen, sofern nicht unter Punkt I-IV enthalten	35.543
Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden	22.000
Auflösung von Rücklagen	0
Jahresverlust	0
Summe Spenden	1.864.484

Mittelverwendung

Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke (Information, Hilfe und Forschung)	1.276.642
Spendenwerbung	145.876
Verwaltungsausgaben	95.568
Sonstige Ausgaben, sofern nicht unter Punkt I bis III enthalten	0
Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	237.079
Zuführung zu Rücklagen	0
Jahresüberschuss	109.318
Summe Mittelverwendung	1.864.484



Jahresbericht 2021 der Österreichischen Krebshilfe-Krebsgesellschaft

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Österreichische Krebshilfe, Tuchlauben 19, A-1010 Wien; Tel.: +43(1)7966450, Fax: +43(1)7966450-9,

E-Mail: service@krebshilfe.net, www.krebshilfe.net

Offenlegungspflicht gem. Österreichischem Spendengütesiegel:

Es bestehen keine persönlichen Verflechtungen von Mitgliedern des Leitungs-/Kontrollorgans mit kommerziellen Unternehmen, die in geschäftlicher Beziehung zur Österreichischen Krebshilfe stehen.